



# Projekt Seniorenwirtschaft

- Geschäftsstelle -

im Rahmen der Arbeitsgruppe "Seniorenwirtschaft"  
des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit  
des Landes Nordrhein-Westfalen

## Infobrief

8/2001

Erschienen August 2001

Herausgeber: Geschäftsstelle Seniorenwirtschaft in Gelsenkirchen

## **Inhalt**

- 1. Einführung**
- 2. Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit des Projektes in den Unterarbeitsgruppen**
  - 2.1 Telekommunikation und Neue Medien**
  - 2.2 Wohnen, Handwerk und Dienstleistungswirtschaft**
  - 2.3 Freizeit, Tourismus, Sport und Wellness**
- 3. Öffentlichkeitsarbeit**
- 4. Rechtliche Hemmnisse**
- 5. Qualifizierungsbedarfe**
- 6. Sonstiges**
- 7. Weiteres Vorgehen und geplante Aktivitäten**

## 1. Einführung

Bei der vorliegenden Ausgabe handelt es sich um den dritten Infobrief der Geschäftsstelle Seniorenwirtschaft. Er gibt einen Überblick über die seit Februar 2001 stattgefundenen Aktivitäten des Projekts Seniorenwirtschaft im nordrhein-westfälischen Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit. Zusammenfassend ein erster Überblick über die seitdem erfolgten Veranstaltungen.

### Veranstaltungen des Projekts Seniorenwirtschaft seit Feb. 2001

#### AG Sitzungen:

UAG Freizeit	22.05.01
UAG Neue Medien	28.05.01

#### Arbeitskreise:

Qualifizierung im Tourismus	08.03.01 & 13.06.01
Intelligentes Wohnen	28.03.01
Qualitätssiegel Betreutes Wohnen NRW	04.04.01 & 26.06.01

#### Vorträge:

Seniorenmarketingtagung in Berlin	14.02.01
Eröffnung Internetcafe im Bennohaus Münster	01.03.01
Landesgeschäftsführersitzung des Hotel- und Gaststättenverbandes (HOGA) NRW	04.04.01

#### Weitere Veranstaltungen:

Zukunftskongress Chancen und Innovation durch Telemedien	20.02.01
Diskussion der Japan-Expertise	24.04.01
Sondierungsworkshop EUROGA	17.05.01
Projektentwicklungstreffen EQUAL	29.03.01
Sondierungsworkshop Bonn „Service 60+“ - Auf der Suche nach der Zukunft der Seniorenwirtschaft	28.06.01
Strategie Workshop „Medical Technology Partnership	

NRW – Japan

23. 07.01

## **2. Inhaltliche Schwerpunkte des Projekts Seniorenwirtschaft in den Unterarbeitsgruppen**

### **2.1 Telekommunikation und Neue Medien**

#### **Zukunftskongress Chancen und Innovation durch Telemedien**

Die Fakultät Rehabilitationswissenschaften und Soziologie (Herr Prof. Dr. Clemens Adam) der Universität Dortmund hat im Rahmen des Projekts Seniorenwirtschaft am 20.02.01 einen eintägigen Zukunftskongress in Dortmund zum Thema „Chancen und Innovation durch Telemedien: Ein neues Zeitalter der ambulanten Versorgung?“ durchgeführt, in dem es schwerpunktmäßig um die Weiterentwicklung von Hausnotrufsystemen ging. Eine Tagungsdokumentation liegt vor und kann über Herrn Prof. Dr. Clemens Adam bezogen werden.

Als Resümee lassen sich drei zentrale Ergebnisse ableiten:

1. Der Einsatz Neuer Medien bei sozialen Dienstleistungen leidet zur Zeit noch unter einer ungenügenden Einbindung der Klienten/innen und unter Akzeptanzproblemen bei der Einführung. Allerdings ist davon auszugehen, dass die kommenden Seniorengenerationen über eine wesentlich höhere Medienkompetenz verfügen und den Einsatz Neuer Medien nicht nur akzeptieren, sondern aktiv einfordern werden.
2. Die Qualifizierung des Personals ist eine wesentliche Komponente bei allen sozialen Dienstleistungen. Auch beim Einsatz Neuer Medien darf diese Komponente nicht unberücksichtigt bleiben, sie muss im Gegenteil ausgeweitet werden, da sowohl fachlich als auch technisch eine fundierte Wissensbasis vorhanden sein muss. Die Entwicklung eines übergreifenden Curriculums soll in Angriff genommen werden.
3. Die Abstimmung zwischen den sozialen Dienstleistern und den Technikern/innen in Entwicklung, Produktion und Support muss wesentlich verbessert werden, um die Vorteile des Medieneinsatzes zur Geltung zu bringen. Es geht nicht nur um eine Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit, sondern um die Entwicklung eines integrierten Gesamtkonzeptes zur Nutzung Neuer Medien in der sozialen Versorgung.

Die Umsetzung dieser ersten Ergebnisse in weitere Handlungsschritte soll auf weiteren interdisziplinären Treffen stattfinden. Konkret werden zunächst – wahrscheinlich im Herbst - zwei Workshops stattfinden.

### **Kompetenzpapier „Neue Medien und alte Menschen“**

Zur Darstellung der Aktivitäten und Teilnehmer/innen der UAG wird zum Thema „Neue Medien und alte Menschen“ ein Kompetenzpapier analog zum „Kompetenzpapier Intelligentes Wohnen“ erstellt. Im Rahmen dieses Kompetenzpapiers soll zum einen ein Überblick über die verschiedenen und verstreuten Aktivitäten in diesem Themenfeld geboten werden, zum anderen sollen durch das Papier ein loser Marketingverbund gebildet und die Vorteile des gemeinsamen Auftritts genutzt werden.

### **Qualifizierung**

Im Rahmen des Bündnisses für Arbeit spielt der Qualifizierungsaspekt eine bedeutende Rolle. Ein weiteres Ziel der UAG ist daher die Herausarbeitung eines eigenständigen Profils der Medienqualifizierung in der Seniorenwirtschaft.

Im Bereich der Neuen Medien besteht nicht nur ein Qualifizierungsbedarf für die Älteren selbst, sondern im Besonderen auch für die in der Arbeit mit Älteren tätigen professionellen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen. Insbesondere für Multiplikatoren/innen besteht ein hoher Nachholbedarf in Sachen EDV- und Internetqualifizierung mit Bezug auf ältere Menschen. Mögliche Qualifizierungsmodule betreffen die folgenden Themen: Aufbau und Durchführung von Internetcafés für Senioren/innen, Integration des Internets in die offene Altenhilfe, EDV-Nutzung in Einrichtungen der Altenpflege, Unterstützungs- und Informationsangebote für zu Hause lebende Pflegebedürftige.

### **„Internetbasierte Kundenbetreuung in der ambulanten Pflege“**

Dieses Projektkonzept des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes wurde in Anknüpfung an die festgestellten Defizite der sozialen Dienstleister im Bereich der Neuen Medien vorgestellt. Damit soll nicht nur ein höherer Nutzen für die Kunden/innen gestiftet werden, sondern es soll auch die strategische Positionierung des Verbandes in der Pflegeland-

schaft der Zukunft eingeleitet werden. D.h., langfristig ist ein Wandel vom Versorgungsbetrieb hin zu einem modernen, technikgestützten Unterstützungsmanagement beabsichtigt. Um den Ansprüchen der Kunden/innen gerecht zu werden und zugleich möglichst rationell und günstig zu arbeiten, ist der Aufbau eines internetbasierten Systems im Rahmen dieses Projektvorschlags der erste Schritt.

### **Eröffnung des Senioren Internet Cafés und Aufbau des „Bürgermedienzentrums für Senioren“ im Bennohaus Münster**

Am 01.03.01 fand die Eröffnung des durch das Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit NRW geförderten Internetcafés für Senioren/innen im Bürgerhaus Bennohaus in Münster statt. Das „Bürgermedienzentrum für Senioren“ im Bennohaus Münster wird als Modellprojekt vom Arbeitskreis Ostviertel e.V. getragen und kooperiert sehr eng mit dem Offenen Bürgerkanal Münster e.V. Es wird ebenfalls durch das MFJFG NRW gefördert. Das „Bürgermedienzentrum für Senioren“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, älteren Menschen den Zugang zu den Neuen Medien zu ermöglichen und unterstützt sie dabei mit qualifizierter Beratung und umfassendem Service.

Grundsätzliches Ziel ist die Vermittlung von Medienkompetenz in den Bereichen Audio, Multimedia, Computer-, Internet- und Videoarbeit. In Zusammenarbeit mit dem Mediendi@log Münster e.V. realisiert das Bürgermedienzentrum multimediale Live-Sendungen, die parallel die Plattformen TV und Internet nutzen. Die Bürger/innen können sich interaktiv per Telefon, Fax, E-Mail und Internetchat an der Sendung beteiligen.

Der Schwerpunkt liegt momentan bei dem gerade eröffneten Internet Café für Senioren/innen, das auch über eine eigene, von Senioren/innen gestaltete und z.T. auch programmierte Homepage verfügt ([www.senior-goes-online.de](http://www.senior-goes-online.de)). Ergänzend wird zurzeit eine Hotline eingerichtet, die im Wesentlichen zur Beratung von Senioren/innen bei der Beschaffung und Auswahl der entsprechenden Hardware dient.

Perspektivisch sollen Kurs- und Schulungsangebote zum Thema Neue Medien für Senioren/innen auch in Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden durchgeführt werden. Das Bennohaus verfügt zwar über Erfahrungen mit solchen Kursen im Kinder- und Jugendbereich, ist aber an der Unterstützung, z.B. im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft, für den Aufbau seniorenspezifischer Qualifizierungsangebote interessiert. Des Weiteren soll auch der interkulturelle Bereich weiter gestärkt und ausgebaut werden.

## 2.2 Wohnen, Handwerk und Dienstleistungswirtschaft

### Workshop Qualitätssiegel Betreutes Wohnen NRW

Am 04.04.01 fand die erste Sitzung des AKs „Qualitätssiegel Betreutes Wohnen NRW“ statt. Im Ergebnis einigte man sich auf folgende Eckpunkte:

1. Orientierung am baden-württembergischen Siegel mit stärkerer Betonung der Dienstleistungskomponente
2. Konzentration auf Strukturqualität; Prozess- und Ergebnisqualität sollten aber nicht vollkommen unberücksichtigt bleiben
3. Mitberücksichtigung von Einrichtungen des Betreuten Wohnens im Bestand
4. Nach Leistungsmerkmalen abgestuftes und transparentes Siegel
5. Nach Möglichkeit mit Konzeptionshilfen für Anbieter ergänzen
6. Zentrale Bedeutung guter Vermarktung, Akzeptanzsicherung und flächendeckender Einführung

Im Rahmen des folgenden Workshops am 26.06.01 in Düsseldorf wurden auf Grundlage des baden-württembergischen Qualitätssiegels konsensfähige Regelungen für Nordrhein-Westfalen erarbeitet. Es wurde die Übereinkunft erzielt, auf Basis des B-W Qualitätssiegels - obwohl sich alle Beteiligten der Schwächen dieses Siegels bewusst sind und sie ausführlich diskutiert haben - weiterzuarbeiten und dieses auf NRW anzupassen, da sich dadurch die Ziele der Transparenzschaffung für die Verbraucher/innen und der Qualitätsorientierung für Investoren am ehesten zeitnah auf praxisorientierte und handhabbare Art erreichen lassen.

Der erste Teil des Siegels „Bauwerk und Umfeld“ wurde weitestgehend fertiggestellt, einige Punkte mit weiterem Klärungsbedarf wurden inzwischen von einem Expertenarbeitskreis aufgearbeitet und liegen vor. Die nächste Sitzung ist für Oktober terminiert.

### Themenschwerpunkt Intelligentes Wohnen

Um bestehende Angebote und Aktivitäten im Bereich des Intelligenten Wohnens für Senioren/innen in NRW aufzuzeigen, wurde ein Kompetenzpapier „Intelligentes Wohnen – Neue Chancen für das Zuhauseleben im Alter“ aufgelegt, das Ende Juli in einer

Auflagenhöhe von 3.000 Stck. erschienen ist. Das Kompetenzpapier ist aus dem Themenschwerpunkt Intelligentes Wohnen hervorgegangen. Die in ihm vertretenen Partner stellen ihr Know-how und ihre Erfahrungen in allen Fragen der seniorenfreundlichen intelligenten Haustechnik gleichermaßen Endnutzern/innen wie Handwerks-, Industrie- und Handelsunternehmen zur Verfügung. Mit dieser Broschüre soll auch demonstriert werden, welche Kompetenzen auf dem Gebiet des Intelligenten Wohnens und der zukunftsweisenden Haustechnik in NRW vorhanden sind. Der Begriff des Intelligenten Wohnens wird in diesem Zusammenhang weit gefasst: Der Ansatz verfolgt das gesamte Spektrum technischer Unterstützungsmöglichkeiten eines ‚lebensgerechten‘ und ‚lebensbegleitenden‘ Wohnens für (älter werdende) Menschen.

Bislang wurden von der Geschäftsstelle ca. 2000 Exemplare schwerpunktmäßig in NRW an Einrichtungen wie Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften, Industrie- und Handelskammern, Architektenkammern, Wohnberatungsstellen, Einrichtungen der regionalen Wirtschaftsförderung sowie Technologie und Transferstellen der Universitäten verschickt.

Als weitere gemeinsame Aktivitäten der Kooperationspartner „Intelligentes Wohnen NRW“ sind ein „Ausstellungsführer Wohnen für Senioren/innen in NRW“, gemeinsame Internetpräsentationen sowie eine Wanderausstellung zum Thema „Selbständigkeit unterstützende (intelligente) Technik im Wohnbereich“ geplant.

### **Eröffnung des Informations- und Qualifizierungszentrums Lebensgerechtes Wohnen OWL in Bielefeld am 24.08.01**

Mit Hilfe der Mitglieder des Fördervereins „Lebensgerechtes Wohnen OWL e.V.“ ist die ehemalige Musterwohnung Forum Barrierefrei Wohnen und Bauen zu einem Informations- und Qualifizierungszentrum Lebensgerechtes Wohnen erweitert worden. Damit sollen Wohnformen für Senioren/innen, Menschen mit Behinderungen und andere Zielgruppen entwickelt und unterstützt werden, die Komfort, Sicherheit und Selbständigkeit im Alter bieten und entsprechendes Know-how zur Verfügung gestellt werden. Auf 140 qm Wohnfläche werden Innovationen, Optimierungen und Nachrüstungsbeispiele demonstriert. Die Eröffnung des Zentrums findet am 24.08.01 statt.

## **2.3. Freizeit, Tourismus, Sport und Wellness**

### **„Aufbau einer Europäischen Universität der Senioren in OWL“**

Mit dieser Projektidee soll zum einen dem wachsenden Bildungs- und Qualifikationsbedarf der älteren Bevölkerung entgegengekommen und zum anderen zu einer zeitgemäßen Wahrnehmung und einer besseren gesellschaftlichen Positionierung der Senioren/innen beigetragen werden. In Gesprächen mit Vertretern/innen des MFJFG, dem Antragsteller und der Geschäftsstelle Ende Mai und Mitte Juli 2001 wurden erste erforderliche Schritte zur Gründung einer privaten Seniorenuniversität diskutiert, auf deren Basis momentan eine Antragstellung vorbereitet wird. Es besteht eine mündliche Förderzusage zum Aufbau der Seniorenuniversität.

### **„Dienstleistungspools für seniorenrechtliche Angebote in der Sportwirtschaft“**

Vor dem Hintergrund, dass bestehende Angebote im Bereich des Sports und der Gesundheit z.Zt. zu wenig altersspezifische psychologische und physiologische Anforderungen beachten, sind zwei Projektanträge entwickelt worden, die sich dem Aufbau und der Qualifizierung von Dienstleistungspools für seniorenrechtliche Angebote in der Sportwirtschaft verpflichten. Sie sind an das MASQT weitergeleitet worden. Mit einer Entscheidung ist in Kürze zu rechnen.

### **„Ausweitung des japanischen Gesundheitstourismus in NRW und in den NRW-Regionen“**

Auf Basis einer Expertise, welche die Chancen einer Ausweitung des japanischen Gesundheitstourismus in NRW grundsätzlich positiv beurteilt, wird nach der Sommerpause auf deutscher Seite ein Workshop veranstaltet, in dessen Rahmen die Erfolgsbedingungen entsprechender Angebote geklärt und eine Strategie zur Akquise japanischer Seniorentouristen entwickelt werden soll.

## **Leitfaden Senientourismus**

Der Leitfaden „Ältere Menschen auf Reisen“ liegt in einer Auflagenhöhe von 3.000 Stck. nun seit Ende Juli vor. Der Leitfaden dient der Entwicklung und Überprüfung von Urlaubsangeboten für Senioren/innen und berücksichtigt eine Fülle von Einzelaspekten, die bei der Gestaltung kundenorientierter Angebote Orientierungshilfen bieten können. Er richtet sich an touristische Leistungsanbieter, reisefreudige ältere Menschen sowie Anbieter und Veranstalter von Seniorenreisen und kann kostenfrei über die Geschäftsstelle bezogen werden. Bislang sind ca. 1.500 Exemplare an Tourismusverbände und -einrichtungen, Seniorenorganisationen und -vertretungen, Wohlfahrtsverbände und Reiseveranstalter verschickt worden. Die ersten Reaktionen sind sehr positiv.

## **„Seniorenrechtlicher Tourismus in der Region Niederrhein“**

Die Touristik Agentur Niederrhein GmbH hat ein Projektkonzept zum seniorenrechtlichen Tourismus in der Region Niederrhein entwickelt, welches voraussichtlich durch das Land gefördert wird. Vor dem Hintergrund einer Neukonzeption des nordrhein-westfälischen Tourismuskonzeptes durch das Wirtschaftsministerium, welches Themenmarketing und sogenannte Kernkompetenzen der Regionen in den Vordergrund stellt, möchte die Touristik Agentur Niederrhein in ihrer Kernkompetenz Erlebniskultur/Gruppenreisen einen Schwerpunkt auf die Zielgruppe der Senioren/innen legen. Der Bedarf dieser Zielgruppe wird am Niederrhein zwar erkannt, in der Angebotsentwicklung bislang jedoch kaum berücksichtigt. Vereinzelt Aktivitäten sind zudem nicht miteinander abgestimmt. In diesem Sinne sollen bestehende Angebote in verkaufbare Module zusammengeführt und in ein kundenorientiertes Vertriebsnetz eingebracht werden.

## **„Förderung des Wellness- und Gesundheitstourismus für Senioren in der Gesundheitsregion OWL / Teutoburger Wald“**

Vom Teutoburger Wald Tourismus e.V. und dem Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft Ostwestfalen-Lippe ist ein Kooperationsprojekt entwickelt worden, das bestehende Wellness- und Gesundheitsangebote in OWL den Bedürfnissen von Senioren/innen anpassen und seniorenorientierte Dienstleistungspakete entwickeln will. Auch für dieses Projekt besteht eine mündliche Förderzusage des Landes.

## **Entwicklung von Tourismusangeboten für Senioren/innen im Ruhrgebiet für Busreiseanbieter**

Unter Einbeziehung des Leitfadens und durch Befragungen und praktische Tests von Senioren/innen erarbeitet die Ruhrgebiet Tourismus GmbH in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Gerontotechnik und der Geschäftsstelle spezielle Tourismusangebote im Ruhrgebiet für Senioren/innen, die sich insbesondere an Busreiseveranstalter richten sollen.

### **EUROGA-Workshop (Europäische Gartenschau, 2. Regionale NRW)**

Am 17.05.2001 fand im Institut Arbeit und Technik, Gelsenkirchen, ein Sondierungstreffen mit dem Geschäftsführer der EUROGA 2002plus statt, das der Einbindung des Gedankens der Seniorenwirtschaft in das EUROGA Konzept dienen sollte. Es wurden Ansätze entwickelt, wie die Angebote der EUROGA im Rahmen der geplanten Aktivitäten um eine seniorenorientierte Komponente bereichert werden können. Die weitere Umsetzung liegt in Händen der EUROGA Geschäftsführung, die bei Bedarf die Geschäftsstelle Seniorenwirtschaft mit einbindet.

### **„Aufbau eines Pools für Reisebegleiter/innen im betreuten Seniorentourismus“**

Die von der FH-Bochum entwickelte Projektidee beinhaltet die umfassende Qualifizierung für die Anforderungen von reisenden Senioren/innen und die Aufnahme der Mitarbeiter/innen in einen Dienstleistungspool. Vor dem Hintergrund, dass die Touristikbranche die Einstellung von qualifizierten Begleitern/innen für Seniorenreisen aus Kostengründen bislang ablehnt, soll mit dem Aufbau des Pools eine kostengünstigere Alternative geschaffen und die Vermittelbarkeit der Betreffenden sichergestellt werden. Die Arbeitsweise des Pools soll derart gestaltet sein, dass die Mitarbeiter/innen des Pools in Abstimmung mit den Anbietern touristischer Leistungen zunächst einen Bedarfsplan entwickeln, in dem die Erwartungen und Ansprüche des jeweiligen Einsatzbereiches festgehalten sind und anschließend durch die Geschäftsstelle des Pools vermittelt und betreut werden. Entsprechende Qualifizierungsmodule, die nur noch bedarfsgerecht modifiziert werden müssen, sind von der Ev. Fachhochschule Bochum bereits erarbeitet worden.

### **3. Öffentlichkeitsarbeit**

Neben der Verbreitung des Kompetenzpapiers und des Leitfadens Seniorentourismus sind im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit folgende Aktivitäten durchgeführt worden.

#### **Konferenz 50+ - Erfolgreiche Marketingstrategien für ältere Zielgruppen (14. - 16.02.01) in Berlin**

Im Rahmen dieser von der Marketingagentur Grey aus Düsseldorf veranstalteten und von IQPC (International Quality & Productivity Centre) durchgeführten Konferenz hat Herr Dr. Josef Hilbert (Geschäftsstelle Seniorenwirtschaft) einen Vortrag zum Thema „Braucht die Entwicklung des ‚Silbermarktes‘ Politik? Erfahrungen aus der Seniorenwirtschaftsinitiative in Nordrhein-Westfalen“ gehalten.

#### **Eröffnung des Internetcafés des Bennohauses in Münster am 01.03.01**

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des Internetcafés haben Herr MD Dr. Albert Harms (MFJFG) zum Thema „Ältere Menschen und das Internet – Perspektiven des Netzwerkes aus der Sicht des Landes“ referiert und Frau Vera Gerling (Geschäftsstelle Seniorenwirtschaft) einen Vortrag zum Thema „Die Bedeutung neuer Medien für die Seniorenwirtschaft: Chancen und Herausforderungen“ gehalten.

#### **Landesgeschäftsführersitzung des Hotel- und Gaststättenverbandes NRW**

Auf Einladung des HOGA NRW wurde im Rahmen der Landesgeschäftsführersitzung des Hotel- und Gaststättenverbandes am 04. April 2001 das Konzept der Initiative Seniorenwirtschaft und insbesondere der „Leitfaden seniorenrechter Tourismus“ vorgestellt.

#### **Themenschwerpunkt Seniorenwirtschaft in *impulse* Mai 2001**

Die Mai-Ausgabe 2001 der von der Forschungsgesellschaft für Gerontologie herausgegebenen *impulse* widmete sich zum dritten Mal dem Thema Seniorenwirtschaft und stellte die aktuellen Aktivitäten des Projekts Seniorenwirtschaft dar.

## **Jahrbuch 2001/02 des Institut Arbeit und Technik**

Im Jahrbuch des IAT erscheint von Michael Cirkel und Vera Gerling ein Artikel zum Thema „Die Generation der Zukunft? – Neue Chancen durch alte Menschen. Das Projekt Seniorenwirtschaft im Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit NRW“.

## **4. Rechtliche Hemmnisse**

### **Inkontakt, Sonderstellung der NPO im Fördergeschehen**

In der Arbeit der Initiative tauchen immer wieder Probleme mit der Konstruktion verschiedener Förderprogramme wie dem „Zukunftswettbewerb Ruhrgebiet“ auf. Die Förderrichtlinien sind so ausgelegt, dass sie sich eng auf eine technische Entwicklung durch ein privatwirtschaftliches Unternehmen beziehen und weder ein Dienstleistungsangebot als Projektgegenstand berücksichtigen noch auf die Besonderheiten von Non-Profit Organisationen als Projektbeteiligte eingehen. Daher ziehen sich die Verhandlungen mit dem jeweiligen Projektträger oft in unzumutbarer Weise in die Länge bzw. scheitern trotz eines erfolgversprechenden Konzeptes an der starren Konstruktion der Förderrichtlinien.

Die Probleme bei der Anwendung der Förderrichtlinien werden vor allem durch die Wohlfahrtsverbände und vergleichbare Einrichtungen bekräftigt. Daher wird aus dem Teilnehmerkreis der „UAG Neue Medien“ vorgeschlagen, die Anpassung der Förderrichtlinien auf a) neue Dienstleistungsentwicklungen und b) insbesondere die Anwendbarkeit auf Non-Profit Unternehmen auf die Agenda der AG Seniorenwirtschaft im BfA zu setzen, um die haushaltsrechtliche Flexibilität zu erhöhen und den Verbänden einen entsprechenden Handlungsspielraum zu eröffnen.

## 5. Qualifizierungsbedarfe

### **EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „Qualifizierung für innovative soziale Dienstleistungen“**

Im Kontext des EU-Programmes EQUAL bildet sich zur Zeit eine bundesweite Entwicklungspartnerschaft unter dem Arbeitstitel: „Qualifizierung für innovative soziale Dienstleistungen“. Der Schwerpunkt liegt auf Qualifizierungsmaßnahmen in der Gesundheitswirtschaft, es gibt jedoch eine deutliche Schnittmenge zur Seniorenwirtschaft.

### **EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „Offensive ältere Arbeitslose“**

Eine weitere Equal-Entwicklungspartnerschaft bemüht sich um die Erhöhung der Chancengleichheit von älteren Arbeitslosen durch die Entwicklung und Erprobung von individuellen Lern- und Arbeitskonzepten auf der Basis eines dazu passenden flexiblen Fördersystems zur Reintegration in den Arbeitsmarkt. Dabei sollen im Ergebnis die Potenziale Älterer durch eine entsprechende Unterstützung zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führen, vor allem im Bereich neuer Kommunikationstechnologien und der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Unter Federführung der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW und u.a. der Beteiligung von FFG und IAT wurde eine Interessenbekundung erarbeitet und der EU zugeleitet.

### **Arbeitskreis Qualifizierung im Tourismus**

Auf zwei Treffen unter Beteiligung der G.I.B. NRW als fachliche Beratungsstelle, die am 08.03.01 und am 13.06.01 stattfanden, wurde das Thema "Qualifizierung von Beschäftigten und Beschäftigungssuchenden im Tourismus" unter dem Aspekt der Seniorenwirtschaft diskutiert. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass:

1. vor allem im Bereich der touristischen Leistungsträger im Hotel- und Gaststättengewerbe die Probleme grundlegend sind und alle Ansätze der seniorenorientierten Qualifizierung zu früh kommen. Hier müssen vielmehr die Bereiche „genereller Fachkräftemangel“ sowie „Wahrnehmung der Senioren/innen als Zielgruppe“ bearbeitet werden.

2. die Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten mit spezieller seniorenorientierter Ausrichtung wahrscheinlich zu gering ist, um die Angebote durchzuführen und (noch) nicht zu einem guten Vermittlungsergebnis der Absolventen/innen führt.

Ein Qualifizierungsangebot in diesem Sektor ist daher nicht erfolversprechend, es sei denn, es wird als Marketinginstrument für die Seniorenwirtschaft genutzt. Überdenkenswert wäre eine Form von Fernlernangebot, das so breit gefächert ist, dass seine Module die grundlegenden Weiterbildungsbedarfe von Mitarbeitern/innen des gesamten Sektors unter besonderer Ausrichtung auf die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren abdeckt (Tourismus, Sport, Kultur, Freizeit etc.) und bundesweit Interessenten/innen akquirieren kann.

## **6. Sonstiges/Übergreifendes**

### **Vorbereitung Seniorenmesse „vitactiv“**

Am 28. und 29. Oktober 2001 wird in Essen im Rahmen der Messe "Mode, Heim, Handwerk" die Senioren-Messe des Landes Nordrhein-Westfalen stattfinden. Das Projekt "Seniorenwirtschaft" wird in die Aktivitäten der Senioren-Messe eingebunden.

### **Sondierungstreffen „Service 60+“ – Auf der Suche nach der Zukunft in der Seniorenwirtschaft (BMBF / IAT) in Bonn**

Am 28.06.01 fand auf Einladung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Instituts Arbeit und Technik ein Sondierungsworkshop zur Zukunft der Seniorenwirtschaft statt. Konkret ging es um die Fragestellung, ob und wie die zukünftige Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges durch die Initiative des BMBF „Dienstleistungen für das 21. Jahrhundert“ unterstützt werden kann. Es zeigte sich, dass dem in NRW eingeschlagenen Weg zur Förderung der Seniorenwirtschaft auch auf Bundesebene zunehmend große Bedeutung zugemessen wird und dass – gemessen an der Liste der Teilnehmenden – ein großer Teil des Know-hows in Bezug auf die Seniorenwirtschaft in NRW ansässig ist.

## **Strategie Workshop „Medical Technology Partnership NRW – Japan (ECOS Japan Consult)**

Am 23.07.01 fand in Essen ein Strategie-Workshop zur Kooperation zwischen Japan und NRW in der Medizin-Technologie statt. Konkret ging es um die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen zur Frage, ob das Land NRW sich weiterhin in der Exportförderung von Medizintechnik für den japanischen Markt engagieren sollte und mit welchen Mitteln dies geschehen kann. Die Geschäftsstelle Seniorenwirtschaft hat an dem Workshop teilgenommen und dazu beigetragen, dass neben der Medizintechnik auch die Reha- und Gerontotechnik bei der Erarbeitung von Strategien zur Exportförderung Berücksichtigung findet.

## **7. Weiteres Vorgehen und geplante Aktivitäten**

### **Einkommensstudie NRW: Gewinnung von Daten über die (alters-) gruppenspezifische Einkommensverteilung und -verwendung**

Die auf der letzten Sitzung der zentralen AG von Frau Dr. Barkholdt vorgestellte Forschungsskizze ist weiterentwickelt und zwischenzeitlich vom MFJFG bewilligt worden. Neben einer Gewinnung detaillierter Daten über die Höhe, Zusammensetzung und Schichtung der Einkommen ausgewählter Altersgruppen besteht ein weiteres Ziel der Erhebung darin, Kaufkraftpotenziale und Einkommensverwendungsstrukturen nach Alters- und Familienstandsgruppen sowie nach Regionen zu typisieren und als Orientierung für politisches und unternehmerisches Handeln zur Verfügung zu stellen. Die eigenständige, nrw-spezifische und repräsentative Befragung wird von den Kooperationspartnern Forschungsgesellschaft für Gerontologie, Institut Arbeit und Technik und dem Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas) durchgeführt und umfasst eine Stichprobengröße von 5.000 telefonisch Befragten im Alter von 55-80 Jahren in Privathaushalten. Die Regionalisierbarkeit bezieht sich auf BIK-Gemeindegrößenklassen. Das Projekt wird zwischen August 2001 und Juli 2002 durchgeführt.

## **Wanderausstellung zum Thema „Selbständigkeit unterstützende (intelligente) Technik im Wohnbereich“**

Vor dem Hintergrund, dass nach wie vor nur relativ wenig Senioren/innen über Möglichkeiten der die Selbständigkeit unterstützenden (intelligenten) Technik im Wohnbereich informiert sind, findet nach der Sommerpause ein Werkstatt-Gespräch statt, um Grundlagen und Möglichkeiten einer gemeinsamen NRW Wanderausstellung zu diesem Thema auszuloten.

### **Seniorenreiseportal NRW**

Auf der Basis eines deutlichen Signals des Wirtschaftsministeriums, ein solches Projekt zu fördern, besteht nun die Möglichkeit einer konkreten Umsetzung. Nach Recherchen der Geschäftsstelle bieten zwar fast alle der kommerziell ausgerichteten Seniorenportale (z.B. [cafegarten.de](http://cafegarten.de), [vavo.de](http://vavo.de), [senjoy.de](http://senjoy.de), [ovivo.de](http://ovivo.de), [welvit.de](http://welvit.de)) Reisen an, diese richten sich jedoch hauptsächlich an die sog. „jungen Alten“ und weisen keinen direkt erkennbaren seniorenspezifischen Bezug auf. Als Reiseziele dominieren das südliche Ausland, Fernreisen und naturnahe Orte im Inland. NRW wird kaum oder gar nicht als Reiseziel dargestellt. Die seniorenspezifischen Angebote der Wohlfahrtsverbände oder der Selbstorganisationen von Senioren/innen lassen eine gute Internetpräsenz vermissen und bieten außer dem Reiseziel und dem Preis der Reise nur wenig konkrete Informationen. Insofern besteht für ein Seniorenreiseportal NRW nach wie vor eine Marktlücke, die es zu schließen gilt. Ein erster Kreis von interessierten Akteuren ist bereits identifiziert worden.

### **Marketinginitiative Seniorenwirtschaft**

Die Geschäftsstelle Seniorenwirtschaft plant für das Frühjahr 2002 eine Tagung zum Thema „Marketinginitiative Seniorenwirtschaft“, die unter aktiver Beteiligung der Bündnispartner des Bündnisses für Arbeit NRW stattfinden soll. Die Tagung verfolgt ein doppeltes Ziel: Zum einen sollen die bisherigen Ergebnisse des Projekts Seniorenwirtschaft vermarktet und einer breiteren Fachöffentlichkeit vorgestellt werden und zum anderen sollen Marketing-Konzepte und praktische Marketingansätze in den Teilbereichen Wohnen, Freizeit, Neue Medien und gesundheits- und wohnbegleitende Dienste vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit hin diskutiert werden.